

ZUR ERMITTLUNG DER BEDEUTUNGSBEZIEHUNGEN  
ZWISCHEN DEN UNMITTELBAREN KONSTITUENTEN  
VON AD-HOC-KOMPOSITA  
IN ELEKTRONISCHEN KURZMELDUNGEN

KATARZYNA SZKOPEK

Anliegen dieses Beitrages ist es zunächst die Spezifika der Nomination mit Komposita zu erläutern. Darüber hinaus sollen die Mechanismen bei der Bedeutungskonstitution von Nominalkomposita dargestellt werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage der Nominationsbesonderheiten von Ad-hoc-Komposita, deren semantischen Bestandteile und semanto-syntaktische Valenz eine eindeutige Kategorisierung schwierig machen. Materialbasis der Untersuchung sollen dabei die elektronischen Kurzmeldungen (sog. *Newsletter*) entnommenen Ad-hoc-Komposita dienen, wobei wir auf die Dienste von „ZDF“, „Spiegel“, „Focus“, „Stern“, „Bild“ sowie einiger Online-Frauenzeitschriften wie „Freundin“ und „Fit For Fun“ zurückgreifen. Die Wahl der elektronischen Kurzmeldung als Untersuchungsbasis lässt sich damit begründen, dass in dieser Textsorte die textkomprimierende Funktion von Komposita zu besonderer Bedeutung gelangt. Zur Veranschaulichung sei folgende Beispielkurznachricht aus „ZDF-Newsletter“ zitiert:

»Geheimtraining« vor 2000 Fans

*Chaos-Training nach Schnitzeljagd: Nach einer peinlichen Organisations-Panne musste die deutsche Fußball-Nationalmannschaft am Mittwochnachmittag ihr »Geheimtraining« vor mehr als 2000 Zuschauern und mit anderthalb Stunden Verspätung austragen. Die DFB-Delegation hatte zuvor vergeblich versucht, mit Ablenkungsmanövern die Fans in die Irre zu führen.*

Bei der Auseinandersetzung mit dem Begriff *Nomination* stößt man auf eine terminologische Unschärfe, die auf verschiedene Aspekte zurückgeht. Zum einen wird in der Fachliteratur auf das vage Verhältnis zwischen dem Terminus *Nomination* und *Benennung* hingewiesen (vgl. Fleischer 1996:148, Wiegand 1996:70, Feine 1999:73), wobei die terminologische Unstimmigkeit zusätzlich durch die Tatsache verdeutlicht wird, dass beide Ausdrücke im Sinne eines Nomen Acti und eines Nomen Actionis verstanden werden können. Ein weiterer Aspekt, der mit dem Terminus *Nomination* zusammenhängt und ihn charakterisiert, stellt die Beziehung zwischen *Nomination* und *Referenz* dar (vgl. Bellmann 1989:30). Es ist jedoch hier nicht unser Anliegen, die unterschiedlichen begrifflichen Auffassungen zum Terminus *Nomination* ausführlich zu erörtern. Für die Zwecke dieses Beitrags wird *Nomination* als eine Handlung des kommunikativen Einsatzes von vorhandenen oder *ad hoc* gebildeten Nominationsausdrücken verstanden, der sowohl der Charakterisierung des Denotats als auch der Einstellungsindizierung des Nominators gegenüber der nominierten Größe dient. *Nominationseinheiten* bzw. *Nominationsausdrücke* sind dementsprechend Einheiten, die dem Akt der *Nomination* entspringen.

In Abhängigkeit vom jeweils dominanten Bildungsfaktor lassen sich verschiedene Verfahren zur Schaffung neuer *Nominationsausdrücke* unterscheiden. Dazu zählen das morphologisch-strukturelle, das figurative, das analytische und das syntaktische Verfahren sowie Entlehnungen (vgl. Feine 2000:13). *Komposition* gehört neben *Derivation*, *Wortkreuzung*, *Reduplikation*, *Rückbildung* und *Kurzwortbildung* zu den formativstrukturellen Prozessen, die auf der „Veränderung der Formativstruktur eines schon vorhandenen sprachlichen Zeichens“ (Feine 2000:13) beruhen.

*Komposita* sind die meisten im morphologisch-strukturellen Verfahren gebildeten *Nominationsausdrücke* (Feine 1997:66). Der Bevorzugung der *Komposition* vor anderen *Nominationsverfahren* liegen mehrere Ursachen zugrunde. Zum einen decken die *Komposita* das Bedürfnis des Nominators nach der möglichst differenzierten und präzisen sprachlichen Fassung der zu nominierenden Objekte (das Nebeneinander von *Luftzug*, *Untererdzug* und *Erdzug* statt *Zug*).

Zum anderen ist die *Wortbildung* durch *Komposition* die strukturell und semantisch weitaus vielfältigste. Für die Wahl der Konstituenten eines *Kompositums* aus dem Inventar der *Lexeme* und *Derivationsmorpheme* des Deutschen stehen dem Nominator nahezu unbegrenzte Möglichkeiten zur Verfügung. Vorausgesetzt, dass *Bestimmungs-* und *Grundwort* semantisch verträglich bzw. kompatibel sind, unterliegt dieses Verfahren kaum einer *Restriktion*.

Die Vielfalt der *Nomination* durch *Komposition* beruht darauf, dass dieselbe Konstituente eines *Kompositums* in Abhängigkeit von der Bedeutung der anderen Konstituente in verschiedenste semantische Beziehungen zu dieser treten kann, woraus wiederum die Attraktivität dieses Verfahrens hinsichtlich seiner semantischen Differenzierungskraft resultiert.

Weiter ist noch auf die besondere Rolle der *Nomination* durch *Komposition* in der Textsorte *Kurzmitteilung* hinzuweisen. Die kompakte Form eines *Kurzmeldungstextes* verlangt die Vermittlung von Information in möglichst knapper Weise. Dies schlägt sich auf der lexikalischen Ebene im häufigen Gebrauch von *Wortzusammensetzungen*, meist *Ad-hoc-Komposita* nieder. Solche neu gebildeten *Zusammensetzungen* bringen mehrere Informationselemente kondensiert in die Mitteilung ein, so ist etwa *Weltranglistenzwölfte(r)* 'ein(e) Sportler(in), der/die den zwölften Platz in der Weltklassifikation einnimmt'.

Darüber hinaus ist es in *Presstexten* oft der Fall, „dass auf bestimmte *Nominalgruppen* mit einem verkürzenden *Kompositum* Bezug genommen wird. Es handelt sich hier um das Verfahren der *anaphorischen Komposition*“ (Lüger 1995:31). Dabei müssen sich die *Komposita* nicht auf einzelne *Syntagmen* beziehen, denn u.U. verweisen sie auch auf einen ganzen Satz oder mehrere Sätze, wie das folgende *Kurzmeldung* aus unserem Material veranschaulicht:

*Die deutsche AIDS-Hilfe hat vor einer Zunahme von HIV/AIDS gewarnt. Safer Sex ist out bei der Jugend. Nicht zuletzt Boris Beckers russisches Roulette mit russischem Model ist hierfür symptomatisch. Der Kurzkontakt mit Angela Ermakowa in der Besenkanmer des Londoner »Metropolitan« hatte Folgen: Baby Anna. Kondom? Fehlanzeige! Die G u m m i - M ü d i g k e i t hat bereits zum Anstieg klassischer Geschlechtskrankheiten geführt.*

Die bedeutende Rolle der *Komposita* in den *Meldungstexten* beschränkt sich jedoch nicht nur auf ihre *Komprimiertheit*. Viel wichtiger ist die Frage, was sich bei der *Nomination* mit *Komposition* implizit vollzieht und welche Konsequenzen das für die *Rezeption* der neuen *Nominationsausdrücke* hat.

Verallgemeinernd könnte man sagen, dass jede *Nomination* einer bestimmten Größe der Versuch eines Nominators ist, von ihrer usuellen *Benennung* abzuweichen, soweit es sich um eine bereits benannte Größe handelt. Als Frage ergibt sich also, wovon sich der Nominator bei der *Nominationshandlung* leiten lässt und mit welchem Ziel er einen neuen *Nominationsausdruck* konstituiert. Anders formuliert: welche *Nominationsmotive* liegen der *Bildung* des jeweiligen *Nominationsausdrucks* zugrunde? Die bekannten *Nominationsmotiven* nach Feine (1998:57) werden folglich exemplifiziert:

- (a) Hervorhebung verschiedener Wesensmerkmale einer Größe:  
Mit *Gehirnathletin* beispielsweise wird die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf jemandes (in diesem Fall: Verona Feldbuschs) intellektuelle Fähigkeiten gelenkt. Hinzu kommt natürlich noch der Unterhaltungsfaktor.

*Gehirnathletin Verona Feldbusch steht vor einem mutigen Auftritt: Sie will beweisen, dass sie auch intellektuell etwas auf dem Kasten hat.*

- (b) Einstellungsindizierung:  
Die negative Wertung wird beispielsweise beim Kompositum *Notelf* durch die erste Konstituente erbracht. Die Lage der Fußball-Mannschaft (hier: der 1.FC Kaiserslautern) wird vom Nominator als hilflos und schlimm erachtet und in diesem Sinne gekennzeichnet.

*Die Berliner deklassierten am Samstag die »Notelf« des 1. FC Kaiserslautern klar mit 5:1.*

- (c) Euphemisierung:  
So wird die bedauerliche Notlage des Radfahrers nach seinem Doping-Skandal als *Doping-Sumpf* euphemistisch bezeichnet.

*Steckt Jan Ullrich im Doping-Sumpf? Die Radsport-Szene steht unter Schock: Der Olympia- und Tour-de-France-Sieger soll in der Reha unerlaubte Aufputschmittel geschluckt haben.*

- (d) Ausdruckökonomie:  
Die Intention wird in diesem Fall durch den Ersatz der langen Beschreibung eines komplizierten Begriffes durch ein Einzelwort realisiert. So bezeichnet das Kompositum *Frühauftsteherrabatt* den Preisnachlass für diejenigen Kunden, die in den früheren Stunden der Öffnungszeit etwas in bestimmten Geschäften kaufen.

*Um den Sonderverkauf noch attraktiver zu machen, haben einzelne Warenhäuser neben den normalen Preisreduzierungen noch Sonderrabatte in Form von Happy »Hours« (Frühauftsteherrabatt) und Coupons gewährt.*

- (e) Expressivität:  
Expressive Nominationsausdrücke kommen häufig in der Werbung vor, wo sie die Aufmerksamkeit potenzieller Kunden auf ein bestimmtes Produkt lenken. Unter unseren Exzerpten aus Kurzmitteilungen finden sich ebenfalls nicht wenige expressive Ausdrücke wie z.B. *Skijägerinnen* als Bezeichnung von Biathletinnen.

*Deutsche Skijägerinnen im Goldrausch*

- (f) Ersatzbenennung bei fehlender Verfügbarkeit der usualisierten Benennung:  
Diesem Motiv folgt der Nominator in unserem Beispiel *Teuro-Sheriff*, in dem ein völlig neuer Tätigkeitsbereich benannt ist.

*Der Teuro-Sheriff ermittelt und entlarvt die Preistreiber.*

- (g) Unterhaltungsfunktion durch Sprachspiele u.ä.:  
Als Beispiel kann hier das Kompositum *Gold-Stein* herangezogen werden. Es bezeichnet eine Sportlerin namens Pechstein und ist auf den Titel einer der Märchen der Brüder Grimm zurückführbar, die lautet „Goldmarie und Pechmarie“.

*Gold-Stein: Claudia Pechstein hat in Salt Lake City im Eisschnelllaufen Gold gewonnen.*

In den meisten Fällen werden mehrere Intentionen zugleich verfolgt. Relevant dabei ist, dass die kompilierten Nominationsmotive für den Rezipienten erkennbar sind bzw. bleiben, denn andernfalls wird bestenfalls nur Referenz hergestellt, während die Charakterisierung der gegebenen Größe und die Signalisierung der Einstellung des Nominators zu dieser undeutlich werden oder verloren gehen.

Alein die Vielfalt der oft implizit ausgedrückten Nominationsmotive und deren möglichen Realisierungen in Form von Ad-hoc-Komposita zeigt die Komplexität der Bedeutungsfrage bei dieser Wortbildungsart, u.a. solche wie:

- Was macht eigentlich die Bedeutung komplexer Wörter aus?
- Wie lässt sich der Mechanismus erklären, nach dem sich aus der Bedeutung der Konstituenten die Bedeutung des ganzen Kompositums ergibt?

Die Einsichtnahme in die einschlägige Literatur lässt den Schluss zu, dass die Meinungen und Arbeitsweisen der Sprachwissenschaftler in ihrer Auseinandersetzung mit der Semantik der Komposita recht stark divergieren. Dies gibt Ortner Recht, der hinsichtlich der Kompositaforschung von der „Hölle der Semantik“ spricht, um sie als „die Ungewissheit, ob das, was man als Kategorien beschreibt, nicht Kategorien einer Privat-Ontologie sind, womöglich sogar bearbeiterspezifische Kategorien, die erst aus der Not der Bearbeitung heraus geboren worden sind“, zu diagnostizieren (Ortner 1997: 42).

Angeichts der in den Zitaten deutlich werdenden Forschungslage zielte die durchgeführte Untersuchung nicht darauf ab, passende Beispiele zur Stützung einer vorgefassten Theorie zu sammeln, sondern von einzelnen Fällen ausgehend, diese zwar systematisch, jedoch möglichst theorieunabhängig auf ihre Bedeutung hin zu analysieren, um im Anschluss daran die in Komposita

wirkenden Mechanismen der Bedeutungskonstitution verallgemeinernd zusammenzustellen. Die Analyse von insgesamt 600 nominalen Ad-hoc-Komposita wurde in folgenden Schritten vorgenommen:

- (a) Zunächst wurde eine onomasiologische Analyse vorgenommen, die zur Konstitution dreier Bezeichnungshauptklassen führte:
- Gegenstandsbezeichnungen mit 266 Belegen,
  - Sachverhaltsbezeichnungen mit 206 Belegen und
  - Personenbezeichnungen mit 128 Belegen.
- (b) Weiterhin wurde eine expandierende Transformationsanalyse durchgeführt, in der das jeweilige Kompositum in einen Satz oder in eine Wortgruppe unter Verwendung beider Konstituenten transformiert wurde. Dazu ist anzumerken, dass zwischen dem gegebenen Kompositum und seinem Auflösungs syntagma kein sprachstrukturelles Synonymieverhältnis *per se* besteht, sondern ein Zusammenhang, der sich aus der Sprachpraxis ergibt und der in jedem Falle auf die Feststellung der semantischen Beziehungen zwischen den unmittelbaren Konstituenten und nicht auf definitorische Erklärung der gesamten Konstruktion zielt.
- (c) Wegen der Komplexität der Gesamtbedeutung von Komposita müssen in den Auflösungs syntagmen außer der Bedeutung der Einzelkonstituenten auch Verwendungsko- und Kontexte (wortexterne Bedeutungsbeziehungen), Sachwissen und entsprechende Interpretamente (Paraphrasenkonstante) berücksichtigt werden. Während die Angabe des Ko- und Kontextes und die Heranziehung von Sachwissen im großen Maße zum Verständnis der Ad-hoc-Bildung beitragen, fungieren die verwendeten Interpretamente als *Differentia specifica* der entstandenen semantischen Kategorien. So entspricht dem Kompositum *Trennungskosten* durch Interpolation von Interpretamenten „verursachen“ die Kategorie „Ursachebestimmung“: ‘die durch Trennung verursachten Kosten’. Zur Indizierung der Bedeutungsbeziehungen zwischen den Konstituenten werden möglichst Extensionsweite Lexeme als konstante Paraphrasenelemente gewählt, die von der jeweiligen Bedeutung der Konstituenten abhängen.
- (d) Schließlich wurde die semantische Rolle des Bestimmungswortes anhand des in die Paraphrase eingesetzten Interpretamenten festgelegt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die semantischen Kategorien nicht als gegebene angesehen werden sollten, denn sie sind – wie alle Beschreibungseinheiten – linguistische Konstrukte der analytischen Explikation.

Im vorliegenden Beitrag wird ein Ausschnitt aus der vorgenommenen Analyse exemplarisch dargestellt. Die ermittelten Arten semantischer Beziehungsarten werden allein anhand gegenstandsbezeichnender Komposita expliziert.

Beziehungsart	Beschreibung	Analyse-Beispiel	Weitere Beispiele
Agensbestimmung	Das BW (Bestimmungswort) bezeichnet handelnde Personen, die Urheber der vom GW (Grundwort) bezeichneten Größe ist: ‘BW-Größe erzeugt / tut GW-Größe’.	<i>Gipfel-Aktionsprogramm</i> ‘das von Teilnehmern des Gipfel(treffens) erstellte Aktionsprogramm’	<i>Hartz-Konzept</i> <i>Walser-Roman</i>
Objektbestimmung	Das BW bezeichnet das Patiens der GW-Größe: ‘mit dem vom BW Bezeichneten geschieht das, was das GW nennt’.	<i>Konjunktur-Kurbel</i> ‘die Konjunktur wird angekurbelt (i.S.v. belebt)’	<i>Scheidungsrechner</i> <i>Übernahmepoker</i>
Ortsbestimmung	Das BW fungiert als räumliche Situierung der GW-Größe: ‘die GW-Größe befindet sich in / kommt von oder aus der BW-Größe’.	<i>Wembley-Tor</i> ‘ein im Stadion Wembley erzielltes Tor’	<i>Hollywood-Manier</i> <i>Inselküche</i>
Zeitbestimmung	Das BW nennt zeitliche Umstände (Zeitpunkt bzw. Zeitraum von GW-Größe) und entspricht einer Temporalangabe.	» <i>Last-Minute-Tor</i> « ‘ein in letzter Minute geschossenes Tor’	<i>Halloween-Umsatz</i> <i>Schlaf-Stellung</i>
Zugehörigkeitsbestimmung	Das GW steht zum BW in einer Zugehörigkeitsrelation oder in der Relation eines Teiles zum Ganzen: ‘GW-Größe gehört der BW-Größe’ bzw. ‘BW-Größe besitzt GW-Größe’.	<i>Knigge-Frage</i> ‘Frage aus dem Knigge’	<i>Politiker-Stimme</i> <i>Bürgerblock-Partei</i>
Folgebestimmung	Das BW nennt die Folge bzw. das Resultat des Wirkens der vom GW genannten Größe.	<i>Gute-Laune-Food</i> ‘in gute Laune versetzendes Food’	<i>Happy-Salat-Diät</i> <i>Energy-Snacks</i>
Ursachebestimmung	Das BW nennt die Ursache der GW-Größe: ‘das vom GW Bezeichnete wird vom mit dem BW Bezeichneten verursacht’.	<i>Trennungskosten</i> ‘die durch Trennung verursachten Kosten’	<i>Amok-Albtraum</i> <i>Stau-Stress</i>



*Datenmeer, Pop-Olymp, Hollywood-Himmel, Zinsschraube.* Im Falle solcher Bildungen wird im BW der Bildempfänger und im GW der Bildspender genannt. Für das Verständnis der Komposita genügt es meist, die erste Konstituente wie hier *Besucher, Daten, Pop(branche), Hollywood, Zins(en)* zu nennen. Das BW wird dabei oft zum Nukleus des Erklärungssyntagmas für *Besucherstrom*: 'Besucher, die wie ein Strom i.S.v. größerer, sich in einer Richtung fortbewegende Menge eines Fluidums', für *Datenmeer*: 'Daten, die wie ein Meer sind bzw. ein Meer bilden'. Die metaphorische Verwendung des gegebenen GW wird oft durch die im unmittelbaren Umgebungstext verwendeten Wörter gestützt:

*Der „King of Pop“ meldet sich zurück. Nach jahrelanger musikalischer Abstinenz will Michael Jackson wieder den Thron des Pop-Olymps besteigen.  
Die US-Notenbank hat die Zinsschraube angesichts der desolaten Wirtschaftslage in den USA gelockert.  
Monica Bellucci ist neue Italo-Queen am Hollywood-Himmel.*

Im Bereich des Fußballspiels heißt es entsprechend *Fußball-Bühne* bzw. *Fußball-Arena*.

*Das Warten hat ein Ende: Nach 4803 Tagen Erstliga-Abstinenz kehrt Hannover 96 am Sonntag beim Hamburger SV auf die große Fußball-Bühne zurück.  
Die neue Fußball-Arena ist am Montagabend mit einer bunten und abwechslungsreichen Unterhaltungs-Show eröffnet worden.*

Eine weitere Besonderheit bei den Gegenstandsbezeichnungen liegt in den Komposita *Handy-Neuling, Mobilfunk-Neuling, Foto-Winzling, Titel-Double* vor und besteht darin, dass die Subordination nicht auf der Seite des BW, sondern auf der des GW liegt. Das Grundwort hat dabei modifizierende Funktion und verweist jeweils auf die Größe des BW mit der vom GW genannten Eigenschaft: *Handy-Neuling* – 'neues Handy', *Foto-Winzling* – 'winziger Foto(apparat)', *Titel-Double* – 'doppelter Titel'.

*Der Mobilfunk-Neuling* Quam stellt seine Dienste vorerst ein.  
Ein überdimensionales Farbdisplay ist das Auffälligste am *Handy-Neuling* Trium Eclipse, das noch mit mehr interessanten Features aufwartet.  
*Foto-Winzling* mit Musik. Die unglaublich kleine EXILIM EX-S1 von Casio ist gerade einmal so groß wie eine Scheckkarte und keine zwölf Millimeter tief.

Metaphorisch bzw. metonymisch gebrauchte Konstituenten enthaltende Komposita lassen sich oft nicht paraphrastisch erklären. Solche Bildungen wollen wir hier daher gesondert aufführen:

– *Verkaufsrakete Lipobay*

In diesem Fall liegt eine Metonymie von Sachbezeichnungen vor. Das Produkt namens „Lipobay“ wird als eine Rakete im Bereich des Verkaufs charakterisiert, d.h. sein Verkauf steigt wie eine Rakete.

*Konzernchef Manfred Schneider hatte am 7. August die Verkaufsrakete „Lipobay“ aus dem Verkehr gezogen.*

– *Knallfrosch-Auto*

Dieses Kompositum ist ein typisches Beispiel für die konsolidierende Funktion von Komposita. Die Erschließung der semantischen Beziehung zwischen *Knallfrosch* und *Auto* außerhalb des Kontextes wäre eine Herausforderung an die Kreativität des Rezipienten. Aus dem Kontext kann dieser jedoch recht leicht erschließen, dass *Knallfrosch-Auto* im Effekt des Einsatzes des im BW genannten Feuerwerkskörpers zustande kommt.

*Das Knallfrosch-Auto: Was übrig bleibt, wenn man einen 'Smart' aller Türen und Fenster beraubt? Relativ wenig. Und dieses Wenige wird in Genf als Serienmodell vorgestellt.*

– *Desktop-Nager*

Das gesamte Kompositum ist eine metonymische und gleichzeitig expressive Nominationsvariante für die Computermaus:

*Viele Anwender bevorzugen bei längerer Arbeit am Notebook eine Maus statt dem eingebauten Maus-Ersatz. Dennoch nimmt man die großen Desktop-Nager dann doch nicht immer mit, weil sie unhandlich groß im Gepäck sind.*

– *Elefantenklo*

Ohne Sachwissen ist dieses Kompositum unerschließbar oder kann falsch erschlossen werden. Das Kompositum *Elefantenklo* verweist auf die „documenta“ in Kassel, d.h. eine der bedeutendsten Ausstellungen moderner Kunst. Auf einer der Ausstellungen war einst eine Treppe zu sehen, die von der Öffentlichkeit kolloquial *Elefantenklo* genannt wurde.

*Kassels OB nach Abholzen von „Elefantenklo“ vor Gericht. Georg Lewandowski und zwei seiner Dezernenten müssen ab Dienstag dem Landgericht wegen des übereilten Abrisses der documenta-Treppe von Landschaftsplaner Gustav Lange im August 2000 Rede und Antwort stehen.*

– *Schmiergeldtopf*

Würde die metaphorische Verwendung des GW nicht berücksichtigt, könnte bei diesem Kompositum eine Konstituentenbestimmung des Grundwortes i.S.v. 'Topf mit Schmiergeld' vorliegen. Die zweite Konstituente ist jedoch im übertragenen Sinne und das gesamte Kompositum als Ganzes mit der Bedeutung „Quelle von Bestechungsgeld“ zu verstehen

*Im Kölner SPD-Spendenskandal führt angeblich eine erste Spur in die Schweiz. Der mutmaßliche Top-Trickser soll bei einem Besuch in Zürich in den 90er-Jahren einen recht großen Betrag aus einem Schmiergeldtopf deutscher Unternehmer erhalten haben.*

– *Petersilien-Insel*

Das BW verweist auf die Form bzw. Größe der mit Kompositum bezeichneten Insel.

*Die spanische Armee hat im Streit um die „Petersilien“-Insel ernst gemacht: Die marokkanischen Besatzer wurden vertrieben. Zuvor hatte Madrid bereits den Botschafter aus dem islamischen Land abgezogen. Spanien befürchtete, bei einer laxen Haltung in der Insel-Frage hätte Marokko möglicherweise auch die Exklaven Ceuta und Melilla eingenommen.*

– *Zuckertor*

Auf den ersten Blick liegt zwischen den beiden Konstituenten semantische Inkongruenz bzw. semantische Unverträglichkeit vor. Welche Gesamtbedeutung hat das Kompositum, das sich aus *Zucker* und *Tor* zusammensetzt? Weder die Kenntnis der Einzelbedeutungen noch der Kontext gibt eindeutige Erklärungshilfe. Es ist anzunehmen, dass das BW *Zucker* eine wertende Funktion hat und fungiert als Ausdruck von Bewunderung der ausgezeichneten Weise, wie das Tor geschossen wurde. Damit weist das BW Ähnlichkeit mit der umgangssprachlichen Wendung *Zucker sein* „salopp; in Begeisterung, Bewunderung hervorrufender Weise schön, gut sein“ (Duden Universalwörterbuch 2001) auf.

*Mit einem Zuckertor hat Zinedine Zidane den spanischen Rekordmeister Real Madrid in der Champions League dem Finale ein Stück näher gebracht.*

Unter den gegenstandsbezeichnenden Komposita lassen sich auch einige Kontraktionen aussondern, die unmittelbar nicht durchsichtig ist. Sie stellen Verschmelzungen einer Wortgruppe oder eines Satzes zu einem Kompositum mit vereinzelt unscharfer Bedeutung dar. Kontraktionen sind für die Analyse zunächst zu restituieren und erst dann zu erklären:

– *Bakschisch-Mentalität*

‘die Mentalität, Bakschisch (= Trinkgeld) zu erwarten bzw. haben zu wollen’

– *Bikini-Wetter*

‘(so warmes) Wetter, bei dem man einen Bikini tragen kann’

Das BW *Bikini* als „knapper zweiteiliger Badeanzug“ fungiert hier metonymisch als Bezeichnung für hochsommerliches Wetter.

– *Negativ-Schlagzeile*

‘Schlagzeile mit negativem Inhalt’

Die Lexikoneinträge mit demselben Bestimmungswort dienen in diesem Fall nicht unbedingt als Erklärungsstütze, denn *Negativanzeige* ist eine Anzeige mit weißer Schrift auf schwarzem Hintergrund und *Negativbilanz* eine negative Bilanz. Im Gegensatz zu *Negativbilanz* bestimmt die erste Konstituente *Negativ* im Kompositum *Negativ-Schlagzeile* nicht direkt Schlagzeile, sondern den Inhalt der GW-Größe und ist daher als Komprimierung zu verstehen. Dadurch ist auch die Bestimmung der semantischen Relation zwischen dem BW und GW komplizierter.

– *Oben-Ohne-Auto*

Zur richtigen Interpretation dieses Kompositum verhelfen nicht unbedingt Assoziationen zu schon lexikalisierten Komposita (Duden Universalwörterbuch 2001) *Oben-ohne-Bedienung* („Kellnerin, die mit unbedecktem Busen bedient“) bzw. *Oben-ohne-Lokal*, aber auch nicht der Hinweis von Wolfgang Fleischer, dass das deutsche Bestimmungswort *Oben-ohne-* dem Konfix *Topless-* entspricht. Im Fall des Kompositums *Oben-Ohne-Auto* ist die erste Konstituente wortwörtlich zu verstehen, was (auch in Anbetracht des karosserietechnischen Terminus *Gürtellinie* – sic!) zur Bedeutung ‘Auto ohne etwas oberhalb dieser’ führt. Ein deutsches Kompositum mit dem Konfix *topless-* ließe diese Bedeutungserschließung nicht zu, weil *topless* vom deutschen Sprachteilhaber nicht in *top* und *less* aufgelöst und dann invertiert wird, sondern nur als Prädikativpartikel dekodiert wird.

*Schon der Vorgänger des neuen Audi A4-Cabrios war ein „Oben-Ohne-Auto“.*

Nach der durchgeführten Untersuchung der Bedeutungsbeziehungen zwischen den unmittelbaren Konstituenten der Ad-hoc-Komposita lassen sich einige Feststellungen über die Mechanismen bei der Bedeutungskonstitution von Ad-hoc-Komposita hin führen, die sich auf alle drei Bezeichnungsklassen (Gegenstands-, Personen- und Sachverhaltsbezeichnungen) beziehen:

- (1) In den meisten Fällen kann die Bedeutung des ganzen Kompositums nicht aus dessen Teilen erschlossen werden, auch wenn diese bekannt sind. Nominalkomposita tragen deutlich autosemantische Züge.

– *Seelen-Striptease*

Aus dem Kontext geht hervor, dass der Nominationsausdruck auf eine Art Psychotest bzw. Psychoanalyse verweist. Im BW *Seele* wird metonymisch Bezug auf Psyche hergestellt, die durch Entblößung (= *Striptease*) unbewusster Triebe (hier: der Esstrieb) analysiert wird:

*Ernährung: Süßer Seelen-Striptease. Lecker sehen sie alle aus, aber für welche Leckerei hätten Sie sich entschieden? Unser Psycho-Spiel sagt Ihnen, was Ihre Wahl über Sie verrät.*

- (2) Bei Ermittlung der semantischen Beziehungen von Komposita ist mit recht häufiger funktionaler **Ambiguität** zu rechnen.

– *Lehrlingsnotstand*

- (a) Der Notstand betrifft Lehrlinge.  
(b) Der Notstand besteht in zu vielen Lehrlingen.  
(c) Der Notstand besteht in zu wenigen Lehrlingen.

Diese Polysemie wird im folgenden Satz durch das explikative Äquivalent *Lehrlingsmangel* aufgehoben.

*Verbandspräsident: Handwerk steht vor Lehrlingsnotstand! Den Handwerksbetrieben in den alten Bundesländern droht nach Verbandsangaben ein akuter Lehrlingsmangel.*

Die **Bedeutungsvagheit** wird nicht selten durch irreführende Notationsweise des Nominators verursacht:

– *Urlaubs-Partner-Test*

‘Partner-Test für Urlaub(szeit)’

Dieses dreigliedrige Kompositum lässt, kontextfrei betrachtet, eine zweite Bedeutung erschließen, weil die Grenze zwischen den unmittelbaren Konstituenten graphisch nicht eindeutig ist. So könnte man *Urlaubs-Partner-Test* auch als ‘Test für Urlaubspartner (bzw. -gefährten)’ verstehen.

*Sommerzeit ist Urlaubszeit! Aber wussten Sie, dass jede 3. Scheidung nach dem Urlaub eingereicht wird? Wie urlaubsfit /urlaubsfest Ihre Beziehung ist, verrät Ihnen jetzt unser *Urlaubs-Partner-Test*.*

- (3) Die Undurchsichtigkeit der Ad-hoc-Komposita wird zusätzlich durch die figurativ (**metonymisch bzw. metaphorisch**) verwendeten Konstituenten (sowohl im Bestimmungs- als auch im Grundwort) verursacht.

– *Premieren-Erfolg*

‘Erfolg während der Premiere (hier i.S.v. erstem sportlichen Auftritt)’

Das BW wird metonymisch verwendet, denn es bezeichnet eine sportliche Leistung und keine Theateraufführung in der eigentlichen Bedeutung von *Premiere* ‘Ur- oder Erstaufführung eines Bühnenstücks, eines Films oder einer Komposition’ (Duden Universalwörterbuch 2001) ist. Wir setzten daher das BW *Premiere* hier mit dem in diesem Sachkontext gängigen BW *Auftakt* gleich (*Auftakt-Niederlage, -Erfolg*) und weisen ihm Zeitbestimmungsfunktion hinsichtlich des GW zu.

*Friesinger fügte ihrem *Premieren-Erfolg* in der Vorwoche den zweiten *Weltcup-Sieg* hinzu.*

– *Pop-Rakete*

Mit dem femininen Grundwort wird zunächst die Genus-Sexus-Komplementarität genutzt, um eine weibliche Person zu bezeichnen, die im vom Bestimmungswort genannten Bereich (*Pop*) offensichtlich so schnell aufgestiegen ist, wie Raketen aufzusteigen pflegen.

*Heute um 17 Uhr startet die *Pop-Rakete Sarah Connor* ihren ersten *Chat* bei *Bild.de*.*

- (4) Die Bedeutungskonstitution ist auch im Falle von **Hybrid-Komposita** und **Komposita** mit zwei oder mehreren **exogenen Elementen** nicht immer eindeutig. Die Konstituenten dieser Komposita müssen entweder zunächst übersetzt oder mit einer deutschen Entsprechung ersetzt und erst dann analysiert werden. In manchen Fällen konnte die Frage nach der semantischen Determination nicht eindeutig beantwortet werden:

– *Kandidaten-Showdown*

Es handelt sich um eine Hybridbildung, deren zweite Konstituente eine Übernahme aus dem Englischen ist, die ein Wörterbuch (Dudenredaktion 1994) als ‘entscheidende Konfrontation, Kraftprobe, Entscheidungskampf’ erklärt. Das BW bezeichnet dementsprechend die Veranstalter der Auseinandersetzung und damit ein plurales Agens.

*Kandidaten-Showdown in der Union. Die CDU-Vorsitzende Angela Merkel und CSU-Chef Edmund Stoiber sind zum Kampf um die Kanzlerkandidatur der Unionsparteien angetreten.*

– *Milla-Look-Alike-Contest*

‘Wettbewerb (engl. contest), bei dem aus Doppelgängerinnen (engl. look-alike) von Milla die ihr Ähnlichste ermittelt wird’

*Das Milla-Interview: Im *whow!*-Interview gestand sie: „Nach „Resident Evil“ bin ich für meinen Bruder Gott. Außerdem: der große *Milla-Look-Alike-Contest* mit ultra-fetten Preisen.*

- (5) Bei der Bedeutungserschließung von Komposita ist zu beachten, dass „im Bereich der Komposition vieles nur eingedeutet wird und vom Stoff her **Bedeutungspräzision** bedürftig ist“ (Bühler 1978: 341). Im Falle von untersuchten Ad-hoc-Komposita ist die Palette impliziter Bedeutungen immens breit.

– *Zwischen-Hoch*

‘(Tennispieler hat) eine momentan hohe Leistung(sfähigkeit)’

Auf der Ausdrucksebene hat dieses Kompositum bereits lexikalisierte Entsprechung aus dem meteorologischen Bereich: das *Zwischenhoch* ist „das zwischen zwei Tiefdruckgebieten für kurze Zeit wirksam werdendes Hochdruckgebiet“ (Duden Universalwörterbuch 2001). Die Bedeutungsebene ist jedoch eindeutig unterschiedlich in den zwei Komposita. Unser Beispiel ist eine Komprimierung aus *Zwischen-Hochleistung* und hat mit meteorologischen Verhältnissen wenig gemeinsam. Das BW *Zwischen* ist dabei nicht räumlich, sondern zeitlich zu verstehen, denn es fungiert als Bezeichnung für etwas Vorläufiges, das von relativ kurzer Dauer ist, ähnlich wie das jeweilige BW in den schon lexikalisierten Komposita *Zwischenziel*, *-aufenthalt*, *-aufheiterung*.

*Acht Tage nach dem Zwischen-Hoch von Moskau ist Nicolas Kiefer wieder ins Tennis-Tief gestürzt.*

- (6) Das Bedeutungsumfeld des Kompositums geht oft über ein Wortdenotat hinaus, so dass eine präzise Bestimmung des Bedeutungsgehalts des jeweiligen Kompositums nur bei seiner **Verwendung auf Satz- oder Textebene** möglich ist.

– *Oben-Ohne-Feeling*

‘Feeling während des Fahrens mit Auto ohne Dach’

Dieser Nominationsausdruck zieht die Aufmerksamkeit der Leser wegen seiner Assoziationen zu den usuellen Bezeichnungen *Oben-ohne-Badeanzug* und *Oben-ohne-Lokal*. Der Nominator weicht jedoch intentional von dem Usus ab, um diese Assoziationen auf das Gefühl (eng. feeling) während der Reise im Kabriolett zu übertragen.

*Die schnellsten und schönsten Roadster der Welt-Bild.T-Online.de hat sie getestet. Da werden Männerträume wahr. Echter Fahr-Spaß garantiert und sogar erschwinglich, denn es muss ja nicht immer Ferrari sein. Klicken Sie rein und träumen Sie vom Oben-Ohne-Feeling auf der Landstraße in einem der eleganten Flitzer.*

- (7) Bei der Bedeutungskonstitution der Ad-hoc-Komposita spielt die **Sachkenntnis**, also ein bestimmtes Wissen, das jeder Sprecher unabhängig von Text und Sprache besitzt, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es handelt sich dabei sowohl um das enzyklopädische Wissen, also Vorkenntnisse bezüglich bestimmter Termini, als auch um das sog. Faktenwissen, d.h. Kenntnis des Aktualitätszusammenhangs, Vorinformationen über die dargestellten Ereignisse. Aus der Analyse geht hervor, dass Ad-hoc-Komposita als spontane, meist stark kontextgebundene Wortneubildungen in dieser Hinsicht hohe Anforderungen an den Rezipienten stellen:

– *Slip-Sarah*

Die Bedeutungserschließung dieses Kompositums setzt gewissermaßen Weltwissen voraus, weil weder die Bestandteile noch der Kontext seine Bedeutung eindeutig präzisieren. Das Bestimmungswort verweist auf das durchsichtige Kleid der Sängerin Sarah Connor, das einen Skandal in den Massenmedien hervorrief. Diese Bedeutung muss der Leser selbständig erschließen, weil der Text der Kurzmitteilung nicht schlüssig zu ihr führt. Das Kompositum ist nicht in einen Satz oder ein Syntagma auflösbar.

*Slip-Sarah elektrisiert ihre Jünger: Die in letzter Zeit leicht depressiv gestimmte Sängerin hat in Köln einen Tourneeauftritt erlebt, der Balsam für ihre Seele gewesen sein dürfte.*

– *Ruuuuuudi-Euphorie*

Mit der auffallenden Notationsweise lenkt der Nominator die Aufmerksamkeit des Lesers auf die folgende Kurzmitteilung, um so mehr als das Kompositum im Titel erscheint. Die semantische Erschließung ist jedoch ohne Kenntnisse im Fußball-Bereich nicht möglich, weil der Kontext nicht ausdrücklich auf das Denotat des BW verweist. Nur Eingeweihte bringen das BW *Rudi* mit dem Namen des Fußballtrainers Völler im Zusammenhang.

*Das Ende der »Ruuuuuudi-Euphorie«. Im Umgang mit Blamagen entwickeln die deutschen Nationalspieler eine Besorgnis erregende Routine. Das 0:0 gegen Finnland, mit dem das WM-Ticket ausgeschlagen wurde, hinterließ weit weniger Spuren bei den Spielern als das 1:5 gegen England. Während Mayer-Vorfelder ein WM-Scheitern als »mittlere Katastrophe« ins Kalkül zog, wertete Völler das Spiel als Muntermacher für die Relegation.*

– *Werks-Kicker*

Für die Bedeutungserschließung dieses Kompositums könnte ein Fußball-Enthusiast behilflich sein. Das GW *Kicker* ist eine umgangssprachliche Bezeichnung von Fußballspieler. Das BW *Werk* bezieht sich auf Bayer-Werk

des Weltkonzerns Bayer (in Leverkusen), der die hiesige Mannschaft finanziert. Mit anderen Worten: 'Die Kicker gehören (durch ihre finanzielle Abhängigkeit) zum Werk'.

*Die Bayern sind weit weg von uns«, kommentierte Bayer-Trainer Toppmöller nach dem 2:1 im Top-Spiel gegen Kaiserslautern, womit die Werks-Kicker in der Bundesliga ungeschlagen bleiben.*

## Literatur

- Bühler, K. (1978): *Sprachtheorie*. Frankfurt a.M.
- Dudenredaktion (1994): *Universalwörterbuch*. Mannheim.
- Erben, J. (1991): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin.
- Feine, A. (1997): Mit Spritfressern in die Klimakatastrophe? Betrachtungen zu Mehrfachkomposita in publizistischen Texten. In: C. Keßler, K.-E. Sommerfeldt (Hrsg.): *Sprachsystem – Text – Stil*. Festschrift für Georg Michel und Günter Starke zum 70. Geburtstag. Frankfurt/M. 61-73.
- Feine, A. (1999): *Zur Benennungsmotivation beim Gebrauch von Nominationsvarianten*. In: B. Döring, A. Feine, W. Schellenberg (Hrsg.): *Über Sprachhandeln im Spannungsfeld von Reflektieren und Benennen*. Frankfurt/M. 73-88.
- Feine, A., Żydek-Bednarczuk, U. (2000): *Beiträge zur Nomination im Deutschen und Polnischen*. Katowice.
- Fleischer, W. (1996): Phraseologische, terminologische und onymische Wortgruppen als Nominationseinheiten. In: C. Knobloch, B. Schaefer (Hrsg.): *Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich*. Opladen. 147-170.
- Lüger, H. (1995): *Pressesprache*. Germanistische Arbeitshefte. Tübingen.
- Ortner, H., Ortner, L. (1984): *Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung*. Tübingen.
- Ortner, L. (1997): Zur angemessenen Berücksichtigung der Semantik im Bereich der deutschen Kompositaforschung. In: R. Wimmer, F.J. Behrens (Hrsg.) *Wortbildung und Phraseologie*. Studien zur deutschen Sprache. 25-45.
- Wiegand, H.E. (1996): Über usuelle und nichtusuelle Benennungskontexte in Alltag und Wissenschaft. In: C. Knobloch, B. Schaefer (Hrsg.): *Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich*. Opladen, 55-103.